

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Am XXIII. Sonntage nach Trinitatis. Matth. 22, 15 - 21.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623

638 Am XXIII. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 22, 15-21.

langen. Versichere die, welche dich suchen, der Gnade Gottes, durch deinen Geist im Glauben. Erhalte die Deinen in deiner Gnade, und laß zur Gnade wiederkehren, welche dieselbe verlohren haben. Thue das, um deiner Liebe willen, Amen!

Am XXIII. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 22, 15-21.

Christi Sieg über die Heuchelei und Arglistigkeit seiner Feinde.

Jesus Christus lasse uns aus seiner Fülle nehmen Gnade und Wahrheit, damit wir von aller Heuchelei und Bosheit errettet, nach seinem Bilde aber erneuert werden, Amen!

Da wir jetzt abermals das Wort des Herrn betrachten wollen, so haben wir Ursach, Ihn herzlich anzurufen, daß Er, durch seinen Geist, unsere Herzen seinem Worte aufthun wolle, wie Er ehedem das Herz der Lydia aufthat, Apost. Gesch. 16, 14. damit wir auf dasselbe Licht haben, es verstehen, und ihm, zu unserer Seelen Heyl, gehorsam werden. Wer das von Herzen begehret, der rufe mit mir seinen Namen um diesen Segen herzlich an.

Text.

Matth. 22, 15-21.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie Jesus fingen in seiner Rede. Und sandten zu Ihm ihre Jünger, samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünket dich? ist's recht, daß man dem Römischen Zins gebe, oder nicht? Da nun Jesus merckete ihre Schalkheit, sprach Er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich? Weiset mir die Zinse-Münze. Und sie reichten Ihm einen Groschen dar. Und Er sprach zu ihnen: Wess ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu Ihm: Des Römischen. Da sprach Er zu ihnen: So gebet dem Römischen, was des Römischen ist.

Käysers ist; und GÖtze, was GÖttes ist. Da sie das hörten, verwunderten sie sich, und ließen Ihn, und gingen davon.

S Herr Jesu, dein Sieg ist unser Sieg. Sey demüthig gelobet! Gib uns Glauben an deinen Namen, und mache uns durch denselben göttlich einfältig, weise und muthig; damit wir alle unsere Feinde, mit welchen wir von innen und aussen umgeben sind, in deiner Kraft besiegen, und das Ende unsers Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit, davon bringen, zum Preise deiner Liebe, Amen!

Wir betrachten aus dem Evangelio
Den Sieg Christi über die Heuchelei und Arglistigkeit
seiner Feinde.

Wir sehen dabey

- 1) Auf die Arglistigkeit und Heuchelei seiner Feinde, und
- 2) wie sie von Jesu sind überwunden und besieget worden.

Erster Theil.

Wenn wir zuerst die Heuchelei und Arglistigkeit der Feinde Christi betrachten; so merken wir zuvörderst an, daß wir alle von Natur zwar Feinde GÖttes und Christi sind: Denn wir sind fleischlich gesinnet; fleischlich aber gesinnet seyn, ist eine Feindschaft gegen GÖtt. Röm. 8, 5. 8. Indessen offenbaren sich doch alsdann allererst die rechten Feinde GÖttes, wenn GÖtt den Menschen sein Wort verkündigen läßt, und sie zur wahren Buße und Glaubenzu bringen suchet. Denn wer sich da gewinnen läßt, der wird ein Freund GÖttes und Christi. Wer aber in seinen Sünden muthwillig bleibt, ungeachtet er von dem HErrn so liebevoll heraus gerufen wird, der wird mit Recht ein boshafter Erz-Feind GÖttes und Christi genennet.

Ihr Lieben, GÖTT hat auch euch, durch sein Wort, aus der Sünde heraus und zu Jesu hin, oft, lange und treulich rufen lassen. Sind aber nicht unter euch solche, die in offenbaren Werken des Fleisches, oder in Heuchelei, dahin leben, also Liebhaber der Sünde und Feinde Jesu Christi blieben sind? Besinnet euch noch, ihr armen Seelen, und wendet euch zu Jesu, ehe der HErr das erschreckliche Wort an euch erfüllet: Ich will den Kopf meiner

ner Feinde zerschmeissen, samt ihrem Haar-Schedel, die da fortfahren in ihren Sünden. Ps. 68, 22.

Solche Feinde Gottes und Christi waren die Pharisäer und Schriftgelehrten. Jesus hatte sie treulich gesucht, und ihnen oft ans Herz geredet; Sie aber gingen hin, und hielten einen Rath wider Jesus v. 15. Sie wolten also nicht sehen, nicht verstehen, und nicht gehorchen, sondern erbitterten sich wider Jesus. Ihr Rathhalten aber war umsonst. Denn wider den HERRN gilt kein Rath, kein Verstand, keine Weisheit. Wie sie Ihn fingen in seiner Rede, und Ihn sodann dem Landpfleger zum Tode überliefern könnten. Das waren tückische Menschen, und alle, welche mit ihrem Nächsten tückisch handeln und ihn zu fangen suchen, sind ihre Brüder und Gesellen. Nach gehaltenem Rath sandten sie ihre Jünger samt Herodis Dienern zu Ihm v. 16. Ihre Jünger sollten sich stellen, als wären sie fromm. Eine schöne Anweisung von den so genannten Geistlichen! Herodis Diener sollten Jesus, wenn Er sich mit Worten verginge, sogleich gefangen nehmen. Wir wollen hiebey etwas anmercken.

1) Diese Leute dünckten sich weise, und meyneten, sie hätten Jesus, da sie sich so meisterlich zu verstellen wusten, bereits gefangen. In Gottes Augen aber waren sie recht thörichte und greuliche Menschen. Denn der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen. Ps. 5, 6. 7. Ach, daß diß alle Heuchler mercken möchten! Rast du dich, du armer Wurm, vor Menschen verstellen und heucheln, so wirst du doch nicht Gott, sondern allein dich selbst, betrügen.

2) Diese Leute waren mit ihren Jüngern Lügner und Mörder vor Gott, folglich aus dem Teufel, der ein Lügner und Mörder vom Anfang ist, heraus gebohren. Sie stellten sich, als wären sie fromm. Welche Lügner! Mörder waren sie, weil sie in ihren Herzen Grimm und Bitterkeit gegen Jesus hegeten. Alle falsche Menschen, die gegen ihren Nächsten liebreich thun, im Herzen aber ihm feind sind, sind Lügner und Mörder vor Gott, die Er umbringen wird.

3) Diese verführte Jünger werden an jenem Tage ihre Meister verklagen; und wie wird diesen zu Muthe seyn, wenn Jesus das Blut ihrer Jünger von ihren Händen fordern wird? Ach wie wird denn euch Eltern, Herren und Frauen, euch Vormündern und Lehrmeistern, die ihr den Eirigen die wahre Gottseligkeit verleidet, und sie zur Bosheit anführet, zu Muthe werden, wenn sie über euch vor dem Richter-Stuhl Jesu klagen werden, und Er ihre Seelen von euren Seelen fordern wird?

4) Wer

4) Wer sich zu Gottlosigkeit verführen läßt, wird mit denen, die ihn verführet haben, wenn sie nicht beyde von Herzen Buße thun, ewig verdammet werden. Man spricht: Was mir befohlen wird, das thue ich: sonst komm ich um mein Brodt. Bedenke aber, du armer Mensch, ob der Befehl, der dir gegeben wird, auch mit Gottes Wort übereinstimme? Ist das nicht, wilt du denn deine Seele und Seligkeit um des Brodtes willen verkaufen? Oder wird Gott, wenn du seinen Willen thust, dir kein Brodt geben?

5) Diese Meister mit ihren Jüngern verdaminten sich selber, indem sie sich fromm stellten, und eben damit die Frömmigkeit, als eine selige Sache, lobeten, und doch nicht fromm werden wollten. So verdammet auch ihr euch, die ihr euch vor den Leuten fromm stellet, und euch doch nicht von Herzen fromm machen laßt. O arme betrogene Seelen!

Diese Jünger sprachen zu JESU, wie sie gelehret waren: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Daß waren tückische und greuliche Heuchler, und führten doch so gute Worte. Sie verdaminten sich aber selber, fingen sich selber und stürzten sich selber in den Tod recht tief hinein, mit diesen ihren Worten, mit welchen sie Jesum fangen und dem Tode überliefern wolten. Und das ist der Lohn aller tückischen Menschen, die wider die Wahrheit angehen. Sich selber müssen sie zu Grunde richten.

Wir bekennen eben diß, Geliebteste, äußerlich mit dem Munde von Jesu; mögen uns aber wohl untersuchen, ob wir auch in unsern Herzen Ihn dafür wahrhaftig erkennen? Ist Jesus unser Meister; wie gehorsamen wir Ihm denn? Ach wie wenige sind derer, welche in seine Fußstapfen eintreten! Ist Jesus wahrhaftig; glauben wir denn auch seinem Worte in der Wahrheit, und scheuen uns ehrerbietig vor seinen Drohungen? Lehret Jesus den Weg Gottes recht; gehen wir denn auch auf solchem Wege, nach seinem Worte, einher? oder gefällt uns der Weg der Welt besser? Ist bey Ihm kein Ansehen der Person; glauben wir denn auch, daß Er uns geben werde nach unsern Werken? Wenn es die Worte ausmachten, so hätten wir viel Christen. Siehet man aber das Leben der mehresten an, so findet man, daß sie den Willen ihres Fleisches und anderer sündlicher Menschen dem Willen und Worte Jesu weit vorziehen. Verdammen nun solche Heuchler sich nicht selber mit ihrem äußeren

(Schub. Kurze Lv. Post.)

M m m m

Be.

Bekänntniß von Jesu? Wird Er nicht dereinst zu ihnen sprechen: Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalck und tückischer Knecht?

Endlich rückten sie heraus, und sprachen: Darum, weil du so redlich bist, sage uns: Ist's recht, daß man dem Kaysen den Zins gebe, oder nicht? Sie meyneten, Jesus müste entweder gerade zu mit Ja! antworten; und so würden die Jüden, die ein freyes Volk schlechthin seyn wolten, ihn steinigen. Oder Er müste Nein! sagen; und so könnten Herodis Diener ihn sogleich, als einen Rebellen, gefangen nehmen, und Pilato überantworten. Jesus aber besiegete ihre Tücke und Heuchelei, wie wir hören werden.

Ich frage euch, Geliebteste: Was haben diese falsche Menschen angeht, in der Ewigkeit, von ihrer Falschheit? Und was werden sie dereinst von Jesu für ein Urtheil hören müssen? Stehet stille hiebey, und frage sich ein ieder selber: Was werde ich denn in der Ewigkeit von meinem Thun und Lassen wieder finden? das Leben, oder das ewige Verderben? Und was wird Jesus dereinst für ein Urtheil über mich aussprechen? Ach daß wir weise wären, und verstünden, und nähmen zu Herzen, was uns zuletzt begegnen wird!

Anderer Theil.

Jesus besiegete diese seine Feinde mit ihrer Heuchelei und Arglistigkeit. Wir merken viererley an. 1) Sie waren in ihrer Schalckheit Jesu nicht verborgen. Da nun Jesus, in dem Lichte seiner Allwissenheit, ihre Schalckheit merckete. Deß waren sie sich nicht vermuthen, daß sein Auge, wie Feuer-Flammen, ihr Innerstes beleuchtete und durchschaute.

Wir bekennen, Geliebteste, mit dem Munde, die Allwissenheit Jesu. Glauben wir sie aber auch wahrhaftig und von Herzen? Glauben wir sie von Herzen, so werden wir keine Liebe zur Sünde, keine Heuchelei und Unlauterkeit gegen Gott, auch keine Falschheit gegen den Nächsten in uns dulden, sondern von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, durch seine Gnade, uns treulich reinigen. Wir werden nicht im Verborgenen sündigen, noch uns trösten, daß unsere Sünden nicht auskommen würden. Wohl aber werden wir uns ehrerbietig scheuen vor dem Auge, das alles sieht, und vor dem Ohre, das alles höret. Wir werden der Wahrheit innerlich und äußerlich uns bestrengen, und dem Herrn unser Herz zur Prüfung und Reinigung täglich darstellen. Wer das nicht thut, der glaubet nicht von Herzen an den allwissenden Jesum, son-

sondern ist ein Heuchler, der sich selbst betrüget. Wer aber an diesen Heyland in der Wahrheit glaubet, und in seinem Herzen, mit Willen, keine Unlauterkeit duldet, dem dienet die Allwissenheit Jesu zum grossen Troste. Wer will ihm schaden, da der allwissende Jesus sein Bestes besorget?

2) Unser Heyland redete sie nachdrücklich an: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Warum wollet ihr mich mit eurer Heuchelei und Verstellung fangen? Meynet ihr, daß Ich euch nicht kenne? Ich bitte euch, Geliebteste, gebet Acht auf euer Herz, in welchem euch Jesus gar oft mit eurem eigenen Namen nennet. Heisset es nicht oft in euch: Du Dieb, du Trunkenbold, du Unzüchtiger, u. s. w. wie wilt du selig werden? Ist es recht, was du thun wilt? Ist es recht, was du aniezt thust? Ist es recht, was du gethan hast? Wie wilt du das dereinst verantworten? Wilt du dich noch nicht besinnen? Habet ihr dergleichen Gedancken nicht oft gefühlet. Ja, o Mensch, das Wort ist dir nahe in deinem Munde und Herzen!

3) Unser Heyland überwand sie mit ihren eigenen Worten. Er sprach schlecht hin: Weiset mir die Zins-Münze. Und als sie Ihm einen Groschen darreichten, auf welchem des Kaysers Bild gepräget war, fragte Er sie: Wess ist das Bild und die Ueberschrift? Sie antworteten: des Kaysers. Weil sie nun hiemit den Kaysen für ihre ieszige Obrigkeit, deren Schutz sie genossen, bekannten; so schlug sie Jesus mit ihren eigenen Worten. Er sprach: So gebet dem Kaysen, unter dessen Gewalt ihr, nach eurem eigenen Geständniß, stehet, was des Kaysers ist. Er thut hinzu: Und Gotte, was Gottes ist, d. i. was ihr zum äussern Gottesdienste zu geben schuldig seyd; ja gebet euch Gotte mit Leib und Seel, und bekehret euch von eurer Bosheit!

4) Sie zogen mit Schanden ab. Denn da sie das hörten, verwunderten sie sich, und liessen Ihn, und gingen davon. Was half ihnen nun ihre List, Falschheit und Heuchelei? Wahrheit, Einfalt und Aufrichtigkeit bleibt Herr über Lügen, Arglistigkeit und Falschheit. Gingen sie iesz mit Schanden davon; was für Schande wird sie denn dort, vor dem Richter-Stuhl Christi, treffen? Sie werden aufstehen zur ewigen Schmach und Schande.

Ihr Gläubige, dieser Sieg Jesu ist euer Sieg. Ihr seyd ja mit vielen Feinden äusserlich und innerlich umgeben. Fürchtet euch aber nicht! Jesus hat die Welt und alle Feinde überwunden, euch zu gute. Bleibet nur an seiner Hand, und wandelt redlich. Gehet es gleich durchs Gedränge; so

M m m m 2

wer-

werdet ihr doch in Ihm und durch Ihn weit überwinden. Er giebet zu rechter Zeit Kraft, Mund und Weisheit, daß die arglistige Welt, mit allen andern Feinden, an den Seinen zu schanden werden müssen. Ihm sey Lob und Ehre! Zum Beschluß will ich euch noch, Geliebteste, zwey Worte aus Liebe an eure Herzen legen. Das erste ist eine Frage; das andere eine Bitte. Höret also

Die Frage: **Weshalb ist das Bild und die Ueberschrift?**

Es ist in uns entweder das Bild Gottes, oder das Bild des Satans. Wir führen entweder die Ueberschrift: O ihr Kinder des lebendigen Gottes, ihr Zeilige und Herrliche, ihr Gesegnete des Vaters; oder diese Ueberschrift: O ihr Kinder des Teufels, ihr Kinder des Zorns und des Todes, ihr Verfluchte, ihr Ungläubige und Zecher. Ein drittes ist in der ganzen heiligen Schrift nicht zu finden. Lasset uns Jesum und seinen schönen Sinn ansehen; so werden wir bey uns auf den Grund kommen, und erkennen, ob sein Bild in uns zu finden sey, oder nicht.

Jesus ist ein heiliger Jesus. Ist nun unser Herz in Jesu Blut und Tod, durch wahre Buße und Glauben, von Sünden gewaschen; hassen wir alle Sünden redlich, creuzigen wir täglich unser Fleisch, und bestreifen wir uns, dem Bilde Gottes immer ähnlicher zu werden: So haben wir Christi Bild und Sinn an uns. Jesus ist ein stiller Jesus, der dem Willen seines Vaters in allem stille und gelassen war. Ist nun der Wille Gottes, und nicht unser eigener Wille, unser Himmelreich; wollen wir von Herzen, daß allein sein Wille an uns geschehe, und tödten wir den Eigenwillen, wenn er sich wider den Willen Gottes in uns reget: So haben wir Christi Sinn und Bild an uns. Jesus ist ein wachsamer Jesus. Haben wir Acht, unter herkömmlichem Gebet, auf Gott, und was Er in uns Gutes wirken will; auf den Satan und die Welt, auch auf unser eigen Fleisch, wie sie uns zu fällen trachten; nehmen wir in den uns anwallenden Versuchungen so gleich, mit herkömmlichem Gebet, Gott zu Hülfe: So haben wir Christi Sinn und Bild an uns.

Jesus ist ein gütiger, sanfter, demüthiger, keuscher und mäßiger Jesus. Haben wir nun diesen Sinn von Herzen lieb; verabscheuen wir, wenn sich etwas dagegen in uns reget; bitten wir darum ernstlich, daß Jesus uns machen wolle, wie Er ist: So ist Christi Sinn und Bild in uns. Und die Ueberschrift, mit welcher Gott uns bezeichnet hat, ist: O ihr Kinder des lebendigen Gottes! Fasset diß, die ihr an Jesum in der Wahrheit glaubet! Ihr fühlet ja noch eure Schwachheit in dem allen; ihr seyd aber in Jesu vollkommen heilig vor Gott, durch den Glauben. Und in euch wird Jesus sein angefangenes Werk vollführen, und euch endlich, nach seinem Bil-

de

de vollkommen gebildet, seinem Vater darstellen. Thut deshalb in dem Gefühl eurer Schwachheit nicht ängstlich, sondern haltet euch an Jesum. Er, Er wird euch vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen.

Aber ach! Was haben die für ein Bild an sich, welche die Sünde lieben; in derselben muthwillig dahin leben, oder doch mit Heuchelen sich decken, und von dem schönen und heiligen Sinn Jesu nichts wissen wollen, auch mit demselben wol gar ihr Gespötte treiben? Gewiß nichts anders, als das Bild des Teufels. Daher führen sie auch diese Ueberschrift vor Gott: O ihr Kinder des Teufels! O ihr Verfluchte! Ich ermahne demnach alle unbekehrte und fleischlich gesinnte Menschen: Lernet, ach lernet euch doch fühlen! Jetzt könnet ihr noch nach dem Bilde Jesu gebildet werden. Lasset demnach bey euch Raum dem zweyten Worte, oder

Der Bitte: Gebet Gott, was Gottes ist.

Sehet nicht auf mich, sondern auf Gott. Gott bittet euch durch mich, und ich bitte euch, an Christus Statt: Gebet Gott, was Gottes ist! Nehmet zu Herzen diese Bitte zusehenderst ihr grauen Häupter, die ihr in Sünden alt und grau worden seyd. Gebet euch Gott, dem ihr euch so lange ganz unbilliger Weise, und zu eurem Schaden, vorenthalten habt, nun einmal hin mit Leib und Seel! Gebet Ihm doch hin die wenigen Tage eures übrigen Lebens. Wendet sie nicht an zur Sünde und Fleisches-Lust, sondern zum Gebet und Betrachtung des Wortes Gottes, und stehet Jesum, euren Heyland, herglich an, daß Er euch zur wahren Buße und Glauben bringen wolle. Gebet Ihm hin euren Verstand, daß Er ihn durch sein Wort erleuchte; und euren Willen, daß Er ihn heilige. Gebet Ihm hin euren ganzen Leib. Dienet nicht mehr der Sünde mit euren Gliedern, sondern begehret sie Gott zu Waffen der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Klaget dem Herrn Jesu und gebet Ihm hin die große Menge eurer begangenen Sünden. Er will sie euch alle vergeben, und alle wohlverdiente Strafe gnädig erlassen. Darum rufet Er euch aniekt zur Buße, und bietet euch Gnade, Gnade, Gnade an. Wolltet ihr die Gnade ausschlagen? Ach nein! Nun so werfet euch nieder vor Jesu, und bittet Ihn ernstlich, daß Er euch zu sich bekehre. Wie wohl wird euch seyn, wenn ihr nach dem Bilde Gottes gebildet, und von Jesu mit einem neuen Namen werdet genennet seyn!

Auch euch, die ihr in euren männlichen Jahren stehet; auch euch, ihr Jünglinge und Kinder, bittet Jesus durch mich: Gebet Gott, was Gottes ist! Folget der Anweisung, die jetzt den Alten gegeben ist, und gebet euch Jesu Christo zu seinem Eigenthum hin, mit Seel und Leib. Das wird euch ein unaussprechlicher Segen seyn vor dem Herrn, wenn

M m m m 3

ih